

### Die Gmbh Co Kg Im Gesellschafts Und Steuerrecht

*Inhaltsangabe:Einleitung: Die Unternehmenssteuerform 2008 bringt tiefgreifende Änderungen bei der Besteuerung der Unternehmen mit sich. Besonders betroffen sind die Fragen der Rechtsformwahl und -gestaltung sowie Finanzierungsentscheidungen. Die Auswirkungen der Unternehmensteuerreform sind im Einzelfall höchst unterschiedlich. Bei ertragsstarken mittelständischen Unternehmen wurden im Bereich der Rechtsformwahl wesentliche Änderungen durchgeführt. Die wichtigsten Auswirkungen gehen dabei von der Steuerstatusbegünstigung für nicht erntinnome Gewinne bei Personenerntnahmen, der Einführung einer Zinsbeschränke und der Senkung des Körperschaftsteuersatzes aus. Allerdings müssen auch Änderungen im Bereich des Gewerbesteuerrechts beachtet werden. Ein wesentliches Ziel der Reformbemühungen ist die Rechtsformneutralität. Im Bereich der mittelständischen Wirtschaft stehen die Rechtsformen der GmbH und der GmbH & Co. KG in unmittelbarer Konkurrenz. Diese beiden Rechtsformen unterscheiden sich wesentlich aus steuerlicher Sicht. Während die GmbH der Körperschaftsteuer und die Gewinnausschüttungen und die Gewinnausschüttungen auf Ebene der Gesellschafter der Abgeltungsteuer unterliegen, wird die GmbH & Co. KG nach den Prinzipien der Personengesellschaft besteuert. Bei der GmbH & Co. KG wird insbesondere die hohe gesellschaftsrechtliche Flexibilität und die Flexibilität im Hinblick auf die Aufbringung des Eigenkapitals als Vorzug gegenüber der GmbH herausgestellt. Im Folgenden soll daher untersucht werden, welchen Einfluss die umgesetzten Gesetzesänderungen auf die Steuerbelastung der GmbH & Co. KG haben und welche Handlungsempfehlungen für unternehmerische Wirtschaftstätige sich dabei ergeben. Um die Auswirkungen der Unternehmensteuerreform 2008 auf die GmbH & Co. KG besser verstehen zu können, wird in Kapitel 2 zunächst diese Rechtsform genau betrachtet. Zuerst werden die zivilrechtlichen Wesensmerkmale dargestellt (Kap. 2.1), wobei es auf den unterschiedlichen Erscheinungsformen der GmbH & Co. KG eingegangen wird (Kap. 2.2). Darauf aufbauend werden die Besonderheiten der GmbH & Co. KG bei der laufenden Besteuerung näher gezeigt. In diesem Zusammenhang wird insbesondere die Gewinnermittlung (Kap. 2.3.1), Gewinnverteilung (Kap. 2.3.2) sowie die Ausgestaltung der Geschäftsführung der GmbH & Co. KG (Kap. 2.3.3) untersucht. In Kapitel 3 werden die im Rahmen der Unternehmensteuerform 2008 umgesetzten Gesetzesänderungen, die für die Besteuerung der GmbH & Co. KG relevant sind, näher [...]*

*Bachelorarbeit aus dem Jahr 2011 im Fachbereich BWL - Rechnungswesen, Bilanzierung, Steuern, Note: 1,3, Fachhochschule Mainz, Veranstaltung: Steuerwesen, Sprache: Deutsch, Abstract: Dieses Bachelorarbeit behandelt das Thema Der Formwechsel der GmbH in die GmbH & Co. KG.“ Gegenstand dieser Arbeit ist es, die Situation aufzuzeigen, dass ein bereits bestehendes Unternehmen die ursprünglich gewählte Rechtsform ändern will. Dabei beschränkt sich die Betrachtung auf den konkreten Fall des Formwechsels der GmbH in die GmbH & Co. KG. Die Konzentration liegt demnach auf der Betrachtung der beiden Gesellschaftsformen GmbH und GmbH & Co. KG, sowie der Umwandlung durch den Formwechsel. Ziel dieser Arbeit ist es, die Möglichkeiten, aber auch die Schwierigkeiten aus zivilrechtlicher und steuerlicher Sichtweise, die mit dem Formwechsel in die GmbH & Co. KG verbunden sind, darzustellen. Es wird deutlich, dass sich der Schwerpunkt dieser Arbeit auf den Bereich des Steuerrechts konzentriert, da gerade in diesem Bereich etliche Probleme auftreten können, welche bereits bei der Planung des Formwechsels mit einberechnet werden sollen. Dennoch kann trotz der oben genannten Schwierigkeiten der Formwechsel ein bewährtes Mittel sein, um die Vorteile der Rechtsform GmbH & Co. KG nutzen zu können. Um ein Gesamtbild schaffen zu können werden zunächst die beiden beteiligten Gesellschaftsformen, die GmbH und die GmbH & Co. KG, auf zivilrechtlicher sowie steuerlicher Basis erläutert und die notwendigen Grundlagen dargestellt. Des Weiteren werden die steuerlichen und die nicht steuerlichen Motive, welche eine Rechtsform zur Umwandlung bewegt, analysiert. Im Anschluss daran werden die Umwandlungsgrundlagen ausführlich behandelt, welche sich aus dem Umwandlungsgesetz, Umwandlungssteuergesetz, und dem Umwandlungssteuererlass zusammensetzen. Hierbei fließt der Vergleich zwischen Umwandlungsgesetz und Umwandlungssteuergesetz mit in die Betrachtung ein. In den folgenden beiden Kapiteln werden die zivil*

*Von der Gründung bis zur Liquidation beleuchtet das Werk sämtliche Lebensphasen der GmbH. Darüber hinaus behandelt es Gestaltungen, in denen die GmbH als Teil eines komplexen Unternehmensverbundes auftritt, wie z.B. Organschaft, GmbH & Co KG, GmbH & Still und Betriebsaufspaltung. Steuerliche Behandlung grenzüberschreitender Aktivitäten Überlegungen zur Rechtsformwahl Viele Praxishinweise zur Umstrukturierung und Gesellschafternachfolge Jüngste Gesetzesänderungen*

*Der Formwechsel der GmbH in die GmbH & Co. KG*

*Ihre Gestaltung für mittelständische Betriebe*

*Subject catalog*

*Subject Catalog*

*Die GmbH*

*Handbuch Der GmbH & Co*

**A comprehensive bibliography of books and scholarship on the United States produced in German-speaking countries from 1956-2005.**

**Das Steuerrecht der GmbH ist nur schwer über snaubar, weil es sich auf viele Gesetze, Verordnungen und Urteile verteilt und in zahlreichen Verwaltungsanweisungen und Schrifttumsbeiträgen mit anderem Stoff zusammen erläutert ist. Dieser Zer splitterung wm die in dem vorliegenden Taschen buch gegebene Zusammenstellung abheben und damit dem an einer Gesamtionformation Inter essierten einen leichten und schnellen Überblick über die Steuerfragen der GmbH geben. Natürlich kann das Taschenbuch seiner Art nach keine Vollständigkeit bieten. Die Auswahl ist von Verfasser, Steuerrat Brünig, der sich in seiner dienstlichen Tätigkeit täglich mit Körperschaft steuerfragen auseinandersetzen hat, so getroffen worden, daß vor allem praxisnahe Fragen nach dem neuesten Stand der Gesetzgebung und Recht sprechung behandelt werden. Letzterer wurde be sondere Aufmerksamkeit gewidmet, weil das materielle Steuerrecht und das Steuererfahrens recht, gerade in neuester Zeit erheblich geändert worden sind. Zahlreiche Hinweise auf die im fangreiche Rechtsprechung des Bundesfinanzhof's machen es zudem leicht möglich, sich erforderl ichefalls weiter und eingehender zu unterrichten. Wir wären unseren Lesern für Anregungen aus der Praxis über die weitere Ausgestaltung des Taschen buchs dankbar, die wir bei der Neuaufgabe herück blicken werden. Ihre Taschenbuch-Redaktion Dr. Gablers Wirtschafts-Lexikon Siebente erweiterte und neu bearbeitete Auflage Unter Beteiligung von 150 Mitarbeitern, herausg. von Dr. Dr. c. Sellien u.**

**Welche steuerlichen und rechtlichen Aspekte müssen bei der Kommanditgesellschaft und der GmbH & Co. KG beachtet werden? Die Autoren stellen anhand der verschiedenen "Lebensphasen" dieser Gesellschaftsformen dar, welche Anforderungen es vonseiten des Zivil- und Gesellschaftsrechts und insbesondere auch des Steuerrechts gibt: Gründung Gewinnermittlung im laufenden Betrieb Umstrukturierungsmaßnahmen Ausscheiden der Gesellschafter und der Übertragung der Gesellschaftsanteile Auflösung der KG inklusive Realteilung Vererbung von Anteilen an der KG Die 4. Auflage berücksichtigt insbesondere die aktuelle Rechtsprechung zur Betriebsaufspaltung, zur gewerblichen Prägung, zu § 15a EStG sowie zur Realteilung. In einem Anhang erleichtern Musterverträge und Checklisten einen schnellen Zugriff für den Praktiker.**

**1956-2005 : a Comprehensive Bibliography of German, Austrian, and Swiss Books and Dissertations on the United States**

**Auswirkungen des Spannungsfeldes zwischen rechtlicher Vielheit und funktionaler Einheit von KG und Komplementär-GmbH**

**ein zweisprachiger Vergleich**

**Bilanzrechtliche Probleme des Jahresabschlusses einer GmbH & Co KG**

**Auswirkungen der Unternehmensteuerreform 2008 auf die GmbH & Co. KG**

**Die GmbH & Co. KG – die optimale Rechtsform für den deutschen Mittelstand? Eine Analyse aus steuerlicher und betriebswirtschaftlicher Sicht**

**Inhaltsangabe-Problemstellung:** Die Wahl der optimalen Rechtsform stellt ein klassisches betriebswirtschaftliches Entscheidungsproblem für den Unternehmensgründer dar. Aufgrund der mit der Entscheidung verbundenen langfristigen Konsequenzen ist es notwendig, sich frühzeitig mit den relevanten Auswahlkriterien auseinanderzusetzen und diese mit den individuellen Zielvorstellungen abzugleichen. Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) ist die am meisten verbreitete und bei Unternehmensgründungen bevorzugte Gesellschaftsform in Deutschland. Insbesondere der Mittelstand profitiert von den Vorteilen der Haftungsbeschränkung und dem hohen Formalisierungsgrad der Gesellsaft. Allerdings wirkt sich die bestehende Mindestkapitalausstattungspflicht von 25.000 Euro für einige Existenzgründer nachteilig aus, da sie oftmals eine unüberwindbare Hürde darstellt. Dieser und noch weitere Gründe wie z. B. die Bestimmungen des deutschen Steuerrechts führen zu einer verstärkten Suche nach alternativen Rechtsformen, welche neben der Haftungsbeschränkung zusätzlich über flexiblere Gestaltungsmöglichkeiten verfügen. Durch seine jüngsten Rechtsprechungen zur Niederlassungsfreiheit von Gesellschaften hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) die Internationalisierung des Gesellschaftsrechts weiter vorangetrieben. Demnach sind beispielsweise Kapitalgesellschaften, die nach dem Recht eines EU-Mitgliedsstaates gegründet wurden, in allen anderen Mitgliedsstaaten als solche anzuerkennen, auch wenn sich deren Sitz weiterhin im Ausland befindet. Die Erweiterung des Spektrums der zur Verfügung stehenden Rechtsformen hat zu einem verstärchten Wettbewerb der Gesellschaftsformen innerhalb der Europäischen Union (EU) geführt. Zukünftig hat ein deutscher Gründer anstelle der klassischen deutschen Rechtsform die Wahlmöglichkeit zwischen 25 vergleichbaren europäischen Gesellschaften sowie zahlreicher gesellschaftsrechtlicher Mischformen, wie z. B. die der ausländischen Kapitalgesellschaft & Co. KG. Dies eröffnet einem mittelständischen Unternehmer vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten, welche mit erheblichen Chancen aber auch Risiken verbunden sein können. Die englische private company limited by shares (Ltd.) liegt im Wettbewerb der europäischen Rechtsformen in jüngster Zeit weit vor der deutschen GmbH und den anderen europäischen Gesellschaftsformen. Damit stellt sich vermehrt die Frage, worin die Vor- und Nachteile dieser Gesellschaftsform im Vergleich zur GmbH liegen. [...]

Der Mittelstand gründet die meisten Unternehmen mit Umsätzen aus Lieferungen und Leistungen oder sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland. Zur Gründung solcher Unternehmen müssen Unternehmer eine geeignete Rechtsreform wählen, die nicht nur die rechtlichen Rahmenbedingungen des unternehmerischen Handelns beeinflusst, sondern auch die gesamte Organisationsstruktur des Unternehmens. In die Entscheidung werden dabei auch steuerrechtliche, bilanzielle, betriebliche sowie zivil- und handelsrechtliche Aspekte mit einbezogen. Außerdem werden bei der Entscheidung der Gründungsaufwand und die Auswirkungen der unterschiedlichen Rechtsformen auf Haftung, Kapitalbeschaffung, Nachfolge, Mitbestimmung und Steuerbelastung mitberücksichtigt. In der vorliegenden Studie wird die Rechtsform GmbH & Co. KG analysiert und im Hinblick auf ihre Eignung für den deutschen Mittelstand bewertet. Dabei werden die handelsrechtlichen Grundlagen, die Gestaltungsmöglichkeiten und Steuerbelastungen einer GmbH & Co. KG aufgezeigt. Ferner wird auch die GmbH mit der GmbH & Co. KG verglichen, um Unterschiede deutlich zu machen.

Das Konstrukt einer GmbH & Co KG als ?Quasi-Kapitalgesellschaft? hat auch auf den Jahresabschluss der beteiligten Gesellschaften massive Auswirkungen. Die persönliche und unbrenksichte Haftung des Komplementärs einer KG stellt den Jahresabschluss der Komplementär-GmbH vor große Herausforderungen, um den handelsrechtlichen Erfordernissen eines Jahresabschlusses einer Kapitalgesellschaft zu genügen. In diesem Zusammenhang spielen der Wertansatz einer allfälligen Beteiligung an der KG sowie die Bilanzierung des Haftungsrisikos gegenüber Gläubigern der KG eine große Rolle. Dabei wird überwiegend der Zeitpunkt diskutiert, ab dem bei der Komplementär-GmbH eine Rückstellung für Haftungsansprüche aus der Haftung nach § 128 UGB zu bilden ist. Als zweites Problemfeld im Zusammenhang mit dem Jahresabschluss einer GmbH & Co KG wird jenes der Abschlussprüfung umfassend erörtert. Vor allem die Zeitpunkt für die Einteilung in die Größenmerkmale der Kapitalgesellschaften stellen aufgrund der Verflechtung der beiden Gesellschaften massive Probleme für die Praxis dar. Diese Studie beleuchtet die Situation in Österreich, verzichtet jedoch keinesfalls auf einen Blick über die Grenze nach Deutschland, um auch die dortige Situation zu analysieren und einer Problemlösung zugänglich zu machen.

German Americana

Steuer-Taschenlexikon für die GmbH

Die GmbH [Gesellschaft mit beschränkter Haftung & CoKG im Handels-, Gewerbe- und Steuerrecht

Besteuerung der GmbH & Co. KG

Vom Einzelunternehmen in die GmbH

Die GmbH & Co. KG im niederländischen Gesellschaftsrecht

*In Deutschland existieren derzeit rund 3,6 Millionen Unternehmen unterschiedlichster Rechtsform. Davon sind ca. 645.000 Unternehmen als Kapitalgesellschaft und ca. 450.000 Unternehmen als Personengesellschaft organisiert. Bei Unternehmensgründung stellt sich für die an der Unternehmung beteiligten Personen die Frage, welche Gesellschaftsform für deren Vorhaben aus betriebswirtschaftlicher, steuerlicher und rechtlicher Sicht die geeignetste ist. Da gerade mittelständische Unternehmen einem stetigen Wandel unterliegen, muss sich im Laufe der Unternehmung immer wieder die Frage gestellt werden, ob die gewählte Rechtsform weiterhin den internen und externen Rahmenbedingungen gerecht wird. Gegenstand der vorliegenden Studie ist die Untersuchung der Umwandlung einer Kapitalgesellschaft in eine Personengesellschaft. Die Betrachtung bezieht sich hierbei im Speziellen auf den Formwechsel einer GmbH in eine GmbH & Co. KG nach sich zieht.*

*Diplomarbeit aus dem Jahr 2006 im Fachbereich BWL - Rechnungswesen, Bilanzierung, Steuern, Note: 2,7, Universität zu Köln (Seminar für Betriebswirtschaftliche Steuerlehre), 175 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Anhand dieser Arbeit wird gezeigt, wie die Merkmale der GmbH & Co. KG hinsichtlich ihrer Gesellschaftsform und Beteiligungsstruktur durch § 8a Abs. 5 KStG erfasst werden und welche Finanzierungskonstellationen einer Sanktionierung unterliegen. Zunächst werden, nach einer Einführung in das Wesen und die Ertragsbesteuerung der GmbH & Co. KG und nach einer Darstellung des Grundfalls des § 8a KStG, die Anwendungsvoraussetzungen und Anwendungsebenen des § 8a Abs. 5 KStG diskutiert. Dabei besteht in der Literatur insbesondere Unklarheit darüber, auf welcher Unternehmensebene der GmbH & Co. KG die entsprechenden Regelungen des § 8a Abs. 1 - 4 KStG zur Anwendung kommen. In einem zweiten Schritt werden die steuerlichen Folgen einer Fremdfinanzierung der GmbH & Co. KG durch die im § 8a Abs. 1 KStG aufgeführten Personen dargelegt, wobei zunächst auf Kollisionen des § 8a KStG mit der verschiedenen Ansätze in der Literatur hinsichtlich der Steuerfolgen für die Beteiligten diskutiert werden. Dabei wird ein Ansatz ausgewählt, der für die weiteren Betrachtungen massgeblich ist. Im Anschluss daran wird die Fremdfinanzierung der GmbH & Co. KG durch die den wesentlich beteiligten Anteilseigner betrachtet, wobei die vrschiedenen möglichen Beteiligungseigenschaften des Anteilseigners, auch die als gleichzeitige Mitunternehmer der GmbH & Co. KG und die daraus resultierenden Steuerfolgen untersucht werden. In diesem Zusammenhang werden auch Inbound-Beteiligungen und deren spezielle Anwendungsprobleme behandelt. Abschliessend werden die Steuer- und Rechtsfolgen einer Fremdfinanzierung der GmbH & Co. KG durch eine nahe stehenden Person und einen rückgriffsberechtigten Dritten dargelegt.*

*Eine Rechtsformänderung ist für jede einzelne Gesellschaft ein komplexer und individueller Sachverhalt. Folglich ist es nicht möglich, eine allgemeingültige Empfehlung zur optimalen Art der Umstrukturierung auszusprechen. Jessica Harnett geht der Frage nach, wie aus gesellschafts- und steuerrechtlicher Sicht eine grundbesitzhaltende GmbH & Co. KG am besten in eine GmbH umstrukturiert werden kann. Sie wendet die sog. Verschmelzung durch Aufnahme, den Formwechsel und das sog. Anwachungsmodell auf die gewünschte Umwandlung an und zeigt, dass der Formwechsel die beste Art für die grundbesitzhaltende Gesellschaft ist.*

*Untersuchung am Beispiel eines grundbesitzhaltenden Unternehmens*

*Annual Legal Bibliography*

*Die GmbH & Co. KG: Handels- und ertragsteuerrechtliche Besonderheiten der Gesellschaftsrechtsform GmbH & Co. KG*

*Umfassende Erläuterungen, Beispiele und Musterformulare für die Praxis*

*Aufbau und Liquidation bei der GmbH & Co. KG*

*Sachgründung, Umwandlung, Betriebsaufspaltung*

*Studienarbeit aus dem Jahr 2006 im Fachbereich BWL - Recht, Note: 1,3, Fachhochschule Erfurt, 11 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Schon im 19. Jahrhundert wurde dar ü ber gestritten, ob eine Kapitalgesellschaft Gesellschafter oder gar gesch ä ftst ü hrender Gesellschafter einer Personengesellschaft sein kö nnte. Gro ß e Bedeutung bekam diese Frage aber erst mit Einf ü hrung der Doppelbelastung der Kapitalgesellschaften und ihrer Mitglieder durch die K ö rperschaftsteuer und Einkommensteuer. Um jene Doppelbelastung zu vermeiden, schossen bilanziert Gesellschaften mbH & Co. aus dem Boden. I n ä hntliches Geburtsjahr der GmbH & Co. KG wird das Jahr 1912 angesehen, in welchem der Beschluss des BayObLG vom 16.12.1912 zu zahlreichen Neug ü ndungen gef ü hrt hat. 2 Heute erfreut sich die GmbH & Co. KG als Rechtsformalternative im Bereich der mittelst ä ndischen Wirtschaft und speziell im Bereich der Familienunternehmen unbrochener Beliebtheit. In der ü ngtsten Umsatzsteuerstatistik f ü r das Jahr 2004 sind 94.585 Unternehmen in der Rechtsform einer GmbH & Co. KG ausgewiesen. 3 Im Jahr 2002 waren es hingegen noch 86.104. 4 Somit ist die Zahl der GmbH & Co. KG's in Deutschland um ca. 10% von 2002 auf 2004 gestiegen. Daran anschlie ß end stellt sich doch die Frage: Warum ist die GmbH & Co. KG so attraktiv? Diese Frage soll in vorliegender Hausarbeit beantwortet werden. [...]*

*Beginning with 1953, entries for Motion pictures and filmstrips, Music and phonorecords form separate parts of the Library of Congress catalogue. Entries for Maps and atlases were issued separately 1953-1995.*

*Die GmbH & Co. KG ist eine seit mehr als 100 Jahren anerkannte Gesellschaftsform. Im Grundsatz gilt, dass auf die Komplementär-GmbH allein das GmbH-Recht und auf die Kommanditgesellschaft allein das KG-Recht Anwendung findet. Fragen der Verzahnung sind Anlass f ü r viele ä hltige wissenschaftliche Untersuchungen. Die Verfasserin behandelt diese Problematik bei Auf l ö sung und Liquidation der GmbH & Co. KG. Die vorliegende Arbeit geht dabei systematisch klar und mit Beispielen unterlegt auf die verschiedenen Erscheinungsformen der GmbH & Co. KG ein. Zur L ö sung der Problematik ergründet eigene gesetzgeberische Verbesserungsvorschlä ge.*

*Leitfaden einer Beratungsempfehlung f ü r deutsche Grü nder*

*Library of Congress Catalogs*

*Rechtsform ü berlegungen aus der Sicht der Steuer- und Rechtsberatung*

*Recht und Besteuerung*

*Grosskommentar*

*Grundzüge des Gesellschaftsrechts in Österreich, England und den USA*

*Michael Brauer untersucht die steuerlichen Auswirkungen möglicher Rechtsformalternativen zur personalistisch strukturierten GmbH, die im Rahmen einer finanziellen Sanierung umgesetzt werden können.*

*Die Entscheidung für die individuell ädquate Rechtsform ist ein Pro blem der langfristigen Unternehmensplanung. Hierbei gewinnen be st imnte Rechtsformkonstruktionen immer größere Bedeutung. Durch das B iR iLiG werden nur Kap ita lge se 11 schaften im größeren Umfang pub li z i tä ts- und prüfungspflichtig. Deshalb bieten sich zur Vermeidung dieser Pflichten Konstruktionen mit Personengesellschaften an. Dabei können die Vorteile der GmbH durch die Betriebsaufspaltung und die GmbH & Co. KG in besonderem Maße gewährleistet werden. Die beschrie benen Konstruktionen könnten durch die Konzernrechnungslegung nach dem BiRiL iG betroffen sein, was in die langfristige Unternehmensplanung einbezogen werden müßte. Berücksichtigt man dies, ergibt sich für die Geschäftsführung, die Wirtschaftsprüfer, die Steuerberater und die Unternehmensberater ein besonderes Problembewußtsein der Konzernrechnungslegungspflicht. Auch wenn die Konzernrechnungslegung nicht greif en sollte, könnten bei den genannten Konstruktion vereinfachende Konso 1 i d i erungsmaßnahmen einen besseren Ei nb 1 ick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ermöglichen. Diese o. g. rein nationalen Unternehmensverflechtungen sind vor dem Hintergrund der Konzernrechnungs legung in der Literatur bisher eher stiefmütterlich behandelt worden. Die vorliegende Arbeit schließt diese Lücke. Im Kern kommt der Verfasser zu folgendem Ergebnis: - Von den genannten Formen der Betriebsaufspaltung führen nur die "kapitalistische" und die "umgekehrte" Betriebsaufspaltung bei Er füllung der im Gesetz genannten Größenkriterien zu einer Konzern rechnungslegungspflicht. - Bei der GmbH & Co. KG fällt nur die GmbH & Co. KG als sog. Ein heitsgesellschaft aus der Konzernrechnungslegungspflicht heraus.*

*In der GmbH & Co. KG wird die Haftung durch die GmbH übernommen und ist entsprechend beschränkt. Diese beliebte Form der Personengesellschaft hat neben dem haftungsrechtlichen Vorteil auch steuerrechtliche Vor-, aber auch Nachteile. Das Werk beinhaltet zahlreiche Beispiele, Muster und Praxishinweise. Damit ist es ein echtes Praktikerwerk für den schnellen und fundierten Zugriff zum Thema.*

*Die Rechnungslegung der GmbH & Co. KG*

*Die GmbH und Co. KG. Typen, Vertretung und Haftung*

*Umwandlung einer GmbH & Co. KG in eine GmbH*

*Beiträge zum deutschen und israelischen Privatrecht*

*Die GmbH & Co. KG als Verbindung von Personen- und Kapitalgesellschaft*

*Konzernrechnungslegungspflichten bei Betriebsaufspaltung und GmbH & Co. KG*

**Inhaltsangabe-Problemstellung:** Die Wahl der optimalen Rechtsform stellt ein klassisches betriebswirtschaftliches Entscheidungsproblem für den Unternehmensgründer dar. Aufgrund der mit der Entscheidung verbundenen langfristigen Konsequenzen ist es notwendig, sich frühzeitig mit den relevanten Auswahlkriterien auseinanderzusetzen und diese mit den individuellen Zielvorstellungen abzugleichen. Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) ist die am meisten verbreitete und bei Unternehmensgründungen bevorzugte Gesellschaftsform in Deutschland. Insbesondere der Mittelstand profitiert von den Vorteilen der Haftungsbeschränkung und dem hohen Formalisierungsgrad der Gesellschaft. Allerdings wirkt sich die bestehende Mindestkapitalausstattungspflicht von 25.000 Euro für einige Existenzgründer nachteilig aus, da sie oftmals eine unüberwindbare Hürde darstellt. Dieser und noch weitere Gründe wie z. B. die Bestimmungen des deutschen Steuerrechts führen zu einer verstärkten Suche nach alternativen Rechtsformen, welche neben der Haftungsbeschränkung zusätzlich über flexiblere Gestaltungsmöglichkeiten verfügen. Durch seine jüngsten Rechtsprechungen zur Niederlassungsfreiheit von Gesellschaften hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) die Internationalisierung des Gesellschaftsrechts weiter vorangetrieben. Demnach sind beispielsweise Kapitalgesellschaften, die nach dem Recht eines EU-Mitgliedsstaates gegründet wurden, in allen anderen Mitgliedsstaaten als solche anzuerkennen, auch wenn sich deren Sitz weiterhin im Ausland befindet. Die Erweiterung des Spektrums der zur Verfügung stehenden Rechtsformen hat zu einem verstärchten Wettbewerb der Gesellschaftsformen innerhalb der Europäischen Union (EU) geführt. Zukünftig hat ein deutscher Gründer anstelle der klassischen deutschen Rechtsform die Wahlmöglichkeit zwischen 25 vergleichbaren europäischen Gesellschaften sowie zahlreicher gesellschaftsrechtlicher Mischformen, wie z. B. die der ausländischen Kapitalgesellschaft & Co. KG. Dies eröffnet einem mittelständischen Unternehmer vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten, welche mit erheblichen Chancen aber auch Risiken verbunden sein können. Die englische private company limited by shares (Ltd.) liegt im Wettbewerb der europäischen Rechtsformen in jüngster Zeit weit vor der deutschen GmbH und den anderen europäischen Gesellschaftsformen. Damit stellt sich vermehrt die Frage, worin die Vor- und Nachteile dieser Gesellschaftsform im Vergleich zur GmbH liegen. [...]

Der Mittelstand gründet die meisten Unternehmen mit Umsätzen aus Lieferungen und Leistungen oder sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland. Zur Gründung solcher Unternehmen müssen Unternehmer eine geeignete Rechtsreform wählen, die nicht nur die rechtlichen Rahmenbedingungen des unternehmerischen Handelns beeinflusst, sondern auch die gesamte Organisationsstruktur des Unternehmens. In die Entscheidung werden dabei auch steuerrechtliche, bilanzielle, betriebliche sowie zivil- und handelsrechtliche Aspekte mit einbezogen. Außerdem werden bei der Entscheidung der Gründungsaufwand und die Auswirkungen der unterschiedlichen Rechtsformen auf Haftung, Kapitalbeschaffung, Nachfolge, Mitbestimmung und Steuerbelastung mitberücksichtigt. In der vorliegenden Studie wird die Rechtsform GmbH & Co. KG analysiert und im Hinblick auf ihre Eignung für den deutschen Mittelstand bewertet. Dabei werden die handelsrechtlichen Grundlagen dieser Gesellschaftsformen sowie eine Darstellung der Motive, die für einen Rechtsformwechsel sprechen können, dargestellt.

Studienarbeit aus dem Jahr 2016 im Fachbereich BWL - Recht, Note: 1,0, FOM Hochschule für Oekonomie & Management gemeinnützige GmbH, Frankfurt früher Fachhochschule, Veranstaltung: Master of Business Administration, Sprache: Deutsch, Abstract: In dieser Arbeit wird der Fokus gesellschaftsrechtlich auf die GmbH & Co. KG gelegt. Zunächst wird auf die Grundlagen wie wirtschaftliche Bedeutung, charakteristische Merkmale sowie Voraussetzungen für die Gründung dieser Gesellschaft eingegangen. Im Anschluss daran werden einige der häufigsten Erscheinungsformen in der Praxis hinsichtlich spezifischer Besonderheiten vorgestellt. Nachfolgend werden die Regelungen bezüglich Geschäftsführung und Vertretung bei der typischen GmbH & Co. KG detailliert betrachtet. Damit einhergehend wird im nächsten Abschnitt auf die unterschiedlichen Haftungsfälle bei der GmbH & Co. KG eingegangen. Abgeschlossen wird mit einem Fazit unter Nennung der besonderen Vorteile als auch der damit verbundenen Nachteile der GmbH & Co. KG. Die Entscheidung für oder gegen eine Rechtsform gibt die Rahmenbedingungen vor. Innerhalb derer die Gesellschaft jetzt und auch in der Zukunft betrieben werden kann. Daher empfiehlt es sich, auch mögliche zukünftige Anforderungen mit in die Entscheidungsfindung einfließen zu lassen, da dies spätere Umwandlungen und Rechtsformwechsel vereinfachen kann. Da jede Rechtsformwahl spezifische Vorteile, aber auch Nachteile zur Folge hat, gibt es keinen Königsweg, der für alle Vorhaben gleichermaßen geeignet ist. Die Vielzahl an Faktoren wie Zielsetzungen, Motive, Finanzen und Unternehmererfahrung, ebenso wie Risikobereitschaft, Ausgestaltung von Mitbestimmungen, oder Haftungsregelungen sowie Grad der Geschäftserfahrung, persönlichen Kompetenzen und einer gewünschten Außenwirkung, wie ein höheres Ansehen im Geschäftsberieb , spielen eine wichtige Rolle bei der Wahl der jeweils passenden Rechtsform.

Diplomarbeit aus dem Jahr 2004 im Fachbereich BWL - Rechnungswesen, Bilanzierung, Steuern, Note: 1,3, Universität Osnabrück, 52 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Gegenstand dieser Arbeit: Ein bestehendes Unternehmen will die ursprünglich gewählte Rechtsform ändern. Dabei beschränkt sich die Betrachtung auf einen konkreten Fall: den Formwechsel einer GmbH in eine GmbH & Co. KG. Die Konzentration des Themengebietes auf diesen Fall bringt eine doppelte Beschränkung mit sich: Zum einen werden aus der Vielzahl möglicher Rechtsformen lediglich zwei betrachtet, nämlich die GmbH und die GmbH & Co. KG. In Kapitel zwei dieser Arbeit folgt daher eine Einführung in die zivil- und steuerrechtlichen Grundlagen dieser Gesellschaftsformen sowie eine Darstellung der Motive, die für einen Rechtsformwechsel sprechen können. Zum anderen wird von den unterschiedlichen Möglichkeiten, die zur Umstrukturierung eines Unternehmens zur Verfügung stehen, allein der Formwechsel betrachtet. In Kapitel drei werden daher Grundzüge des Umwandlungsgesetzes sowie des Umwandlungssteuergesetzes beschrieben, die die zivil- und steuerrechtlichen Voraussetzungen enthalten, die dem Formwechsel zugrunde liegen. Im Hauptteil dieser Arbeit findet eine genaue Darstellung der Voraussetzung, der Durchführung sowie der Folgen des Formwechsels statt. Dabei geht es in Kapitel vier allein um die zivilrechtliche Betrachtung des Formwechsels. Steuerliche Aspekte folgen in Kapitel fünf. Die Schlussbetrachtung in Kapitel sechs fasst die gewonnenen Erkenntnisse kurz zusammen und liefert eine Beurteilung der Ergebnisse. Der hier untersuchte Fall des Formwechsels der GmbH in die GmbH & Co. KG deckt also nur einen kleinen Teil dessen ab, was an Veränderungen bzgl. der Rechtsform eines Unternehmens möglich ist. Nichtsdestotrotz besitzt gerade dieser Fall besondere praktische Bedeutung. Dies wird allein anhand der Häufigkeit deutlich, mit der beide Gesellschaftsformen in Deutschland auftreten: Die Zahl GmbHs in Deutschland auf über 815.000 geschätzt. Damit kommen auf eine AG mittlerweile 150 GmbHs. Die Zahlen steigen seit Jahrzehnten an.4 Von diesen GmbHs sind etwa 15-20% Komplementäre einer GmbH & Co. KG. Auch diese Rechtsform ist also in Deutschland sehr beliebt.

Books: subjects: a cumulative list of works represented by Library of Congress printed cards

Die schönsten deutschen Bücher

Die Umwandlung der GmbH in die GmbH & Co. KG durch Formwechsel und die damit verbundenen steuerlichen Folgen

Die GmbH in der Krise

Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG)

§§ 1-12 (Zweite Bearbeitung 1984) und GmbH-Novelle 1980

*Zentrale Frage dieser Bearbeitung war es, die Verbindung zwischen der "commanditaire vennootschap (cv)" - einer Personengesellschaft - mit der "besloten vennootschap (bv)" - einer Kapitalgesellschaft - als (einzigem) Komplementär zu untersuchen. Obwohl die deutsche GmbH & Co. KG häufiger vorkommt, ist auch ihr niederländisches Äquivalent ("bv-cv") nicht nur in steuerrechtlicher, sondern insbesondere auch in gesellschaftsrechtlicher Hinsicht eine interessante Mischform.Problematisch sind vor allem die bereits seit langem umstrittene Verneinung eines abgesonderten Vermögens bei der "cv" mit einem Komplementär sowie die unbeschränkte Haftung des Kommanditisten bei einem Verstoß gegen das ihm obliegende Handlungsverbot. Eine zu weitgehende Auslegung dieses Verbots gefährdet die in der "bv-cv" umstrittene - jedoch im deutschen Recht durchaus übliche - Doppelfunktion. Die in diesem Rahmen erlassenen Anti-Mißbrauchsgesetze - Haftung der (faktischen) Geschäftsführer - haben ihr Ziel nur teilweise erreicht. Die Anonymität des Kommanditisten ist im niederländischen Recht besser gewahrt, da sein Name nicht eingetragen wird. Da aber - anders als im deutschen Recht - gleichzeitig ein Firmenzusatz für die "bv-cv" nicht erforderlich ist, entsteht Rechtsunsicherheit. Die Erbbeziehung der "bv-cv" in die unterschiedlichen gesellschaftsrechtlichen Regelungen und die daraus folgende Verhinderung des Mißbrauchs ist teilweise gelungen, etwa in der Strukturierung oder im Jahresabschluss. Gleichwohl sind noch zahlreiche Lücken vorhanden, insbesondere beim Recht zur Untersuchung, einem Recht, das aber ansornten erheblich präziser und einheitlicher ist als das deutsche Sonderprüfungsrecht. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die GmbH & Co. KG ihre besonderen Beliebtheit letztlich der Steuergestaltung verdankt. Sie bietet zwar keine absoluten steuerlichen Vorteile gegenüber einer KG, zu deren persönlich haftenden Gesellschaftern keine Kapitalgesellschaften gehören; sie ermöglicht aber die Haftungsbeschränkung auf das Gesellschaftsvermögen unter Vermeidung der Doppelbesteuerung und bietet damit beachtliche Steuer vorteile gegenüber der GmbH. Auch diese handelt zwar nur mit ihrem Geschäft schaftsvermögen; sie ist jedoch selbständig körperschaftsteuerpflichtig, wo durch, da die Ausschüttungen bei den einzelnen Gesellschaftern nochmals der Einkommensteuer unterliegen, erwirtschaftete Gewinne im Ergebnis zweimal besteuert werden. Die GmbH & Co. KG ist deshalb nicht attraktiv, genausowenig wie es die GmbH ist. Daran ändern auch gelegentliche Mißbräuche nichts. Jede wir schaftliche Betätigung ist mit einem Risiko verbunden, wobei die Größe des Risikos wiederum von der besonderen Art der wirtschaftlichen Betätigung abhängt. Es ist durchaus legitim, dieses Risiko auf das Geschäftsvermögen zu beschränken. Daß der Unternehmer gleichzeitig versucht, in den Fällen, in denen er sich für eine haftungsbeschränkende Rechtsform entscheidet, diejenige zu wählen, die steuerlich die günstigsten Möglichkeiten bietet, ist ebensowenig zu beanstanden.*

*Die sowohl handels- als auch steuerrechtliche Ungleichbehandlung von Personen- und Kapitalgesellschaften hat zur Entstehung von Mischformen geführt, die es ermöglichen, die strukturellen Vorteile einer Kapitalgesellschaft in einzigartiger Weise mit den steuerlichen Vorzügen einer Personengesellschaft zu vereinen, ohne dass den beteiligten Gesellschaften ihre Selbstständigkeit genommen wird. Eine besondere Bedeutung nimmt hierbei die GmbH & Co. KG ein. Sie erluft sich speziell im Bereich der Familienunternehmen unbrochener Beliebtheit und ist ein viel genutztes Instrument der vorweggenommenen Erbfolge. Das Ziel dieses Buches ist es, die handels- und ertragsteuerrechtlichen Besonderheiten der Gesellschaftsrechtsform der GmbH & Co. KG systematisch darzustellen. Dies geschieht vor allem unter dem Gesichtspunkt des aktuellen Anliegens des Bundesverfassungsgerichts sowie des Landes Hessen, die gewerblich geprägte Personengesellschaft nicht mehr als Gestaltungsinstrument zur vorweggenommenen Erbfolge zuzulassen. Um die bevorstehenden Gesetzesänderungen zu veranschaulichen, enthält die Studie ein Berechnungsbeispiel, das die aktuelle Rechtslage mit der voraussichtlich in Kürze geltenden vergleicht.*

*Kriterien der Rechtsformwahl bei deutscher GmbH und englischer 'private company limited by shares'*

*Die KG und die GmbH & Co. KG*

*Die Besteuerung der GmbH*

*Die GmbH als Unternehmungsforn*

*Library of Congress Catalog*

*Die GmbH & Co. KG als Verbindung zwischen Personen- und Kapitalgesellschaft*

**Eine detaillierte und verständliche Darstellung des kompletten Rechts der Gesellschaftsform der GmbH - von der Errichtung einer GmbH über Rechte und Pflichten von Geschäftsführern und Gesellschaftern bis zur Änderung des Gesellschaftsvertrags und Auflösung der Gesellschaft. Dieses Handbuch ist von Praktikern für Praktiker konzipiert. Auf wissenschaftliche Ausführungen wird - wo nicht erforderlich - verzichtet. Stattdessen profitiert der Leser von Tipps, Hinweisen und Musterformulierungen. Die Inhalte berücksichtigen die aktuellen Entwicklungen der Rechtsprechung sowie die Fülle der Gesetzesänderungen der vergangenen Jahre: Gesetz zur Umsetzung der Vierten EU-Geldwäscherichtlinie (GWGEG 2017) Abschlussprüfungsreformgesetz (AReG) Rechtsprechung zur Anerkennung der Beurkundung durch ausländische Notare, zur Haftung des Geschäftsführers bei Ressortverteilung und zur Einrichtung eines funktionierendenCompliance-Management-Systems Ergänzt um Beiträge zu Insolvenz und Rechnungslegung sowie Auswirkungen des Brexit Ihr Nutzen: Nahezu alle praxisrelevanten Fragen sind angesprochen Empfehlungen, Beispiele und Formulierungsvorschläge sind grafisch hervorgehoben. Die Ausführungen resultieren aus der anwaltlichen Beratung Mit zahlreichen Hinweisen aus der Rechtsprechung unterlegt Praxisbezug steht an erster Stelle Mehr als 60 Muster (Gründung einer GmbH, Handelsregisteranmeldung, Gesellschaftsvertrag, Umwandlung und Auflösung u.v.m.) Die Herausgeber sind Partner der Sozietät Friedrich Graf von Westphalen & Partner mbR Rechtsanwäite: Gerhard Manz, Rechtsanwalt, Mitglied des Geschäftsführenden Ausschusses der Arbeitsgemeinschaft Handels- und Gesellschaftsrecht, Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht, Vorsitzender Arbeitskreises der Fachanwälte für Handels- und Gesellschaftsrecht Südbaden**

**Diese Frage ist nicht mehr neu, die Limited auch in Deutschland schon lange kein Geheimtipp mehr. Dennoch hat sie sich faktisch nur in wenigen Teilbereichen durchgesetzt. Ein Grund hierfür liegt auch in der Schwierigkeit, jenseits der professionellen Geschäfte- und Miesmacher an seriöse Informationen zu kommen. Ziel dieses Buches ist es, dem deutschen Unternehmer einen ebenso fundierten und umfassenden wie seriösen Überblick über alle praxisrelevanten Aspekte sowie die damit verbundenen wesentlichen Vor- und Nachteile von Limited und GmbH zu geben. Der Ratgeber soll eine Entscheidungshilfe für die richtige Wahl einer Rechtsform darstellen. Mit vielen Hintergrundinformationen (Vertragsmuster, Formblätter etc.)**

**Worin liegen die Vor- und Nachteile der GmbH im Vergleich zu Personengesellschaften? Mit welchen rechtlichen Konstruktionen profitiert man von zusätzlichen Vorteilen? Die Autoren beantworten alle Fragen und liefern wichtige Tipps zur Umwandlung und zur Bilanzpolitik. Auf den aktuellen Stand gebracht fußt die Neuauflage auf den wichtigen Gesetzesänderungen im Handels-, Gesellschafts- und Steuerrecht sowie auf der geltenden Rechtsprechung. Praxisorientiert mit vielen Übersichten, Beispielen und Vertragsmustern.**

**Die Limited im Wettbewerb zur GmbH**

**Fremdkapitalüberlassung an die GmbH & Co. KG im Licht von § 8a KStG**

**Der Formwechsel der GmbH in die GmbH & Co. KG nach dem UmwG und UmwStG**

**Recht, Besteuerung, Gestaltungspraxis**

**Zivilrechtliche und Steuerrechtliche Betrachtungswesem**

**Die GmbH & Co. KG in der Praxis**

**Studienarbeit aus dem Jahr 2006 im Fachbereich BWL - Recht, Note: 1,3, Fachhochschule Erfurt, 19 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Das heutige Gesellschaftsrecht ist von diversen Unternehmensformen geprägt. Man unterscheidet hierbei Personen- und Kapitalgesellschaften. Im Laufe der Rechtsentwicklung haben sich aber auch spezielle Mischformen herausgebildet. Im Rahmen des geltenden Rechtes haben Gesellschafter die Möglichkeit bestehende Gesellschaftstypen nach ihren Vorstellungen und Bedürfnissen miteinander zu kombinieren. Man spricht in diesem Zusammenhang auch von einer Typenmischung, wobei zwei grundverschiedene Gesellschaftstypen aufeinander stoßen, ihre rechtliche Selbstständigkeit dabei aber beibehalten. Das in der Praxis wohl bedeutsamste Beispiel hierfür ist die GmbH & Co. KG, welche kein eigenständiger Gesellschaftstyp, sondern eine gesellschaftsrechtliche Ausgestaltung darstellt, bei dem sich zwei Handelsgesellschaften für ein einziges Unternehmen (eine einzige Betätigung) zusammenschließen. Die rechtliche Zulässigkeit dieser Mischform ist zunächst heftig bestritten worden, aber nunmehr schon seit langer Zeit anerkannt. Nach der Bestätigung des Bayerischen Oberlandesgerichtes (1912) und der Anerkennung des Reichsgerichtes (1922) hat auch der deutsche Gesetzgeber seit der GmbH-Novelle von 1980 durch eine Vielzahl von Bestimmungen im HGB die Anerkennung der Zulässigkeit der GmbH & Co. KG fixiert. Als Verbindung von Personen- und Kapitalgesellschaft ist die GmbH & Co. KG in Deutschland heute häufig anzutreffen und die Zahl der Neugründungen nimmt ständig zu. Laut Statistisches Bundesamt existierten im Jahre 2004 in Deutschland 116.632 steuerpflichtige Kommanditgesellschaften (KG). Davon zählten 94.585 zu den GmbH & Co. KGs. Die Zahlen belegen, dass die GmbH & Co. KG heute vor einer reinen KG bevorzugt wird. Beliebt und verbreitet ist sie besonders im Mittelstand und eignet sich am besten für Familienunternehmen. Aber auch größere Unternehmen entscheiden sich häufig für die Kombination von Personengesellschaft und Kapitalgesellschaft. Die Gründe für die Wahl einer solchen Unternehmensform werden in dieser Arbeit erläutert. Auch auf die Gründungsmodalitäten, den Ablauf einer Neugründung der GmbH & Co. KG sowie auf die Rechtsstellung der Gesellschafter wird detailliert eingegangen.**